Nie wieder

Gau Wien und Niederdonau

Zentralfriedhof Wien

Wien 12. Bezirk - Meidling



Kreisleitung VI

Kreisleiter: Tausch, Alois Haselsteiner, Erwin Schaffar

Franz Petrak

Franz Petrak	Beitritt NSDAP 1929, bis 1933 Ortsgruppe Wieden (4. Bezirk), Illegaler (Haft, Wöllersdorf, nach 1935 Leitung Amt für Technik), Ostmarkmedaille, 1938 Leiter Wiedergutmachungsstelle Wien, Blutorden, Goldenes Ehrenzeichen, SS Obersturmführer, 1941 Waffen-SS (Ostfront), Organisation Todt	4.11.1900 (Wien) – 25.6.1943 (Le Mans, F), Technische Hochschule, Maschinenbauer, Ehefrau Illegale

Kreisleiter Erwin Schaffar

folgte im Oktober 1943 Petrak nach.

Erwin Schaffar	Beitritt NSDAP 1927, Illegaler, „alter Kämpfer“, Goldenes Ehrenzeichen, SA Sturmbannführer, DRK-Feldführer. Kreisleiter, 1947 und 1949 vom Volksgericht Wien verurteilt	

Organisationsleiter Alois Haselsteiner

Kreispropagandaamtsleiter Josef Oertel, Karl Willmann

Josef Oertel	Beitritt NSDAP 1928, Illegaler, Haft in Wöllersdorf, Blutorden	Gest. 21.2.1944

Kreisfrauenschaftsleiterin Antonie Kreisa

Kreissingleiter Leopold Kröllinger

Rassenpolitisches Amt Gustav Christof (auch Ortsgruppenleiter)

Rupert Steppi

Rupert Steppi	Beitritt NSDAP 1923, Gründer der NSDAP in Meidling, Illegaler, SA Standartenführer, Ratsherr, 1947 vom Volksgericht Wien verurteilt	1903 – 1972, Obmannstellvertreter Ausschuß Kreditverein Zentralsparkasse der Gemeinde Wien



Die Inhaber des Installateurunternehmens Jankowsky, Steppi & Co, Steppi und Rinagel, in der Wilhelmstraße 41 waren beide Illegale, die 1938 nach Österreich zurückkamen. „Dem alten System gelang es nicht uns auszurotten.“, feierten sie 1938 ihre Rückkehr.

Die Firma von Steppi wurde im Zuge der Entnazifizierung im Nov. 1945 unter öffentliche Verwaltung gestellt.

Die Firma Steppi & Co. verlegte ihren Sitz spätestens 1941 von Meidling in die Siebenbrunnengasse 22 im 5. Bezirk, wo sie auch heute noch ist. Steppi & Co. stand auch 1946 unter öffentlicher Verwaltung.

Ortsgruppenleiter

Akazienhof: Rudolf Preinfall
Breitenfurt: Adolf Ditl
Hetzendorf: Josef Melichar, Hermann Zlunka

Hermann Zlunka	Hitler-Bewegung, Gründer der OG Hetzendorf, §alter Kämpfer“, Goldenes Ehrenzeichen, SA Haupttruppführer	Postbeamter, gest. 12.3.1945 (Wien)

Altmannsdorf: Josef Pelischek
Gartenstadt: Erwin Lukasch (1938)
Meidling: Karl Heger
Tivoli: Wilhelm Haerdtl, Rudolf Scholl
Gatterhölzl: Otto Dekan (1938)
Tanbruckhof: Michael Margittai
Grieshof: Josef Kapaun (1938)
Längenfeld: Leopold Putz, Franz Limbert
Gaudenzdorf: Ferdinand Bagaz, Michael Weishapp
Wolfganggasse: Hans Dolezal, Hans Dolezal
Niederhof: Erwin Lanzendörfer
Albrechtsberg: Franz Limbert (1938)
Flurschütz: Anton Lestina, Heinrich Lunzer
Neu-Margareten: Otmar Wallner (1938)
Wilhelmsdorf: Karl Kakuska
Meidling-Bahnhof: Walfried Ertl (1938)
Neuwallgrund: Karl Slunetzko (1938)
Unter-Hetzendorf: Erwin Lukasch, Dr. Hans Buchmüller, ab Jänner 1944 Heinrich Wieser
Ober-Hetzendorf: Gustav Christof (auch Leiter Rassenpolitisches Amt)
Oswaldgasse: Adolf Ditl

Ruckerhof: Paul Franz, Franz Reutterer
Fuchsenfeld: Julius Smetana, Walter Amon, Heinrich Lunzer

Heinrich Lunzer	Illegaler, 1943 – 1945 Ortsgruppenleiter Fuchsenfeld und Flurschütz, 1946 vom Volksgericht Wien verurteilt	Geb. 6.6.1893 (Wien), Adr. nach 1945 Klein-Reichenbach 17

Schönbrunn: Max Langer, Franz Ibasitz (auch Ibaschitz)

Franz Ibaschitz	Beitritt NSDAP 1932, Illegaler, Denunziant, Ortsgruppenleiter, Beteiligter an der Arisierung der Apotheke Maria Lourdes, 1946 vom Volksgericht Wien verurteilt	Geb. 12.12.1883 (Wr. Neustadt, NÖ), Adr. Zenogasse 5/17, Schneider

Ibaschitz wohnte Zenogasse 5/17 in einer von ihm selbst arisierten Wohnung, aus der er das Ehepaar Taussig vertrieben hatte und die er zusätzlich quälte. Außerdem war er in der Reichskristallnacht an der Niederbrennung der Synagogen am Mittersteig (4 und 5 Bezirk) und Storchengrund (15, Bezirk) beteiligt. Weiters malträtierte er auch Malvine Kirschen, Besitzerin der Apotheke Maria Lourdes. Ibaschitz wurde der „Kaiser von Meidling“ genannt.




Fritz Epply

Ortsgruppenleiter Fritz Epply war auch vor 1938 als Illegaler in Meidling tätig.



Im Bezirk ansässige Parteiorganisationen

„Das braune Haus“
Kreisleitung

Singrienergasse 19-21

Vorher diente das Gebäude als Schule, aber die Nazis erklärten diese für überflüssig.

Die Propaganda fand, dass das neue Kreisheim „ebenso geschmackvoll wie praktisch umgebaut“ worden war.

DAF

Kreisverwaltung
Ruckerg. 40
Leiter Karl Paul

HJ

Wien Südwest (506)
Ruckergasse 40

NSKK

1938 Tivoligasse (Ecke Ruckergasse)

Motorstandarte 194,
Singrienergasse 19, 1941 Arndtstraße 39

Führer Josef Anger

Josef Anger	NSKK Obersturmführer	Adr. Schwenkgasse 50

Sturm 21/194
Arndtstraße 33

Sturm 22/194
Schönbrunner Straße 293

Sturm 23/194
Breitenfurter Straße 99

Sturm 24/194
Hetzendorfer Straße 79

NSD-Ärztebund

Singrienergasse 21

Kreisleiter NSD-Ärztebund Dr. Franz Schubert, Dr. Hans Alth

Dr. Franz Schubert	Kreisleiter NSD-Ärztebund	Adr, 14, Hadikgasse 50

Dr. Hans Alth	Kreisleiter NSD-Ärztebund	Adr. Meidlinger Hauptstraße 17

NSFK

Sturm 2/112
Karl-Löwe-Gasse 17-19 (Fuchsenfeldhof), 3. Hof, Stiege 17

Führer Josef Swoboda

Josef Swoboda	NSFK Obertruppführer	

NSLB

Leiter Karl Retouschek

RKB

Leiter Franz Hornung

BDA

Leiter Karl Hagmüller

Ing. Karl Hagmüller	Leiter BDA	Südosteuropa-Gesellschaft, Geschäftsführer Abt. Südostgemeinschaft der Wiener Hochschulen

NSV

Leiter Karl Haunold

NSKOV

Singrienergasse 19

Leiter Robert Hatzenberger

Reichskolonialbund

Singrienergasse 19-21



NS-Frauenschaft - Deutsches Frauenwerk

Kreisleitung Singrienergasse 19-21
Kreismütterschule Erlgasse 34

Reichsluftschutzbund (RLB)

Ortsgruppe 9, Schönbrunner Straße 213

Ortsgruppen

Akazienhof, Cothmannstraße 2, später Oswaldgasse 12
Altmannsdorf, Hoffingergasse 18
Eichenstraße, Eichenstraße 50-52
Flurschütz, Malfattigasse 45
Fuchsenfeld, Längenfeldgasse 68
Gaudenzdorf, Arndtstraße 25
Längenfeld, Arndtstraße 45
Meidling,Ehrenfelsgasse 16
Niederhof, Bendlgasse 10
Ober Hetzendorf, Kaulbachstraße 23
Oswaldgasse, Schedifkaplatz 3, später Oswaldgasse 12
Ruckerhof, Singrienergasse 1
Schönbrunn, Schönbrunner Straße 293
Tanbruckhof, Erlgasse 46
Tivoli, Grünbergstraße 31
Unter Hetzendorf, Hetzendorfer Straße 79, Schloß Hetzendorf
Wilhelmsdorf, Rauchgasse 33



Lokal der Ortsgruppe Längenfeld in der Arndtstraße 45 im Gebäudekomplex Gemeindebau Steinbauergasse

Sonstige Veranstaltungsorte der NSDAP

Gauschulungsburg Schönbrunn

Am 24. und 25.5.1944 versammelte sich die SA-Gruppe Donau in der Gauschulungsburg Schönbrunn.

Meidlinger Kasino

Schönbrunner Allee 39

Deutsche Alpenfahrt 1938



Kontrolle beim Ziel in der Schönbrunner Allee



Weigls Dreherpark

Schönbrunnerstraße 307

Hans Weigl	Beitritt NSDAP 1934, Ratsherr, Gauwirtschaftskammer Wien	10.12.1901 (Wien) – 23.2.1946 Wien), Adr. Grünbergstraße 13, Besitzer Gasthaus Dreherpark, Wirtschaftsfunktionär, Besitzer Hotel Wimberger (Propagandazentrum der NSDAP, 7. Bezirk), Weinbauer in Gumpoldskirchen



Grünbergstr. 13, Ecke Schönbrunnerstraße, war ein Fixpunkt der

Propagandaveranstaltungen der Nazis, war doch der Besitzer selbst ein Pg. Veranstaltungen der Kreisleitung waren oft mit Anschlußveranstaltungen im Dreherpark verbunden. Im Mai 1938 dirigierte im Dreherpark der erste SA-Musikmeister der NSDAP, Josef Demmel. Demmel war eine Weggefährte von Hitler und später Schulungsleiter der Partei in Berlin. Demmel spielte SA-Märsche.



„Freizeit-Veranstaltung"
„Deutsche Maifeier mit Akademie"
am Donnerstag, den 5. Mai 1938
in Weigls Sälen, Wien, XII., Schönbrunnerstraße. Beginn ½3 u. 8 Uhr abends. SA.-Kapellen Mz.-Führer H. Neß. Eintritt RM -.67, inkl. Imbiß, Kleiderablage.

Schloß Hetzendorf

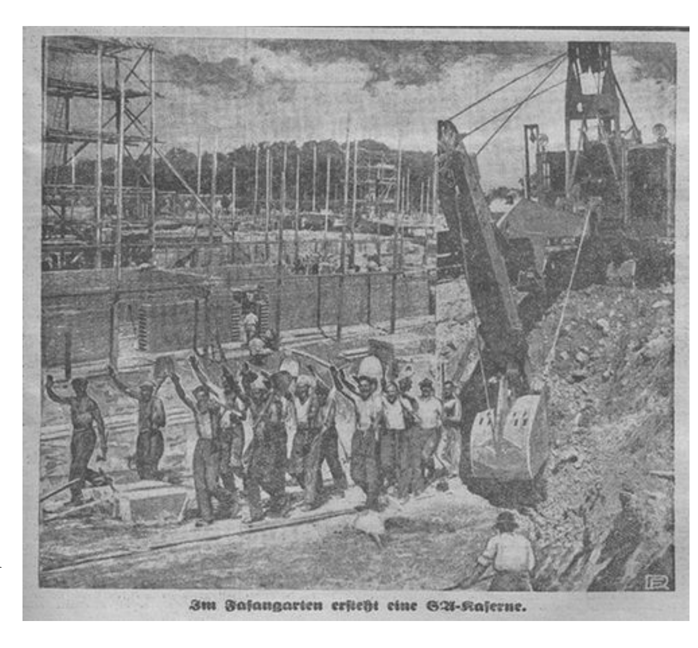
Auch dieser Ort wurde von den Nazis intensiv genutzt. Dort fanden Schulungen der Kreisleiter statt, die von Kreisleiter Haselsteiner mit dem üblichen „Gruß an den Führer" beendet wurden. Üblich waren auch HJ-Veranstaltungen. Eine Ortsgruppe war dort untergebracht.

Schönbrunn



Im Schloßhof veranstaltete die Kreisleitung Konzerte und ähnliches. Vor der Gloriette fanden Veranstaltungen der HJ mit 5000 Teilnehmenden statt.

SS-Kaserne Schönbrunn und SS-Siedlung (12. und 13. Bezirk)



Im Fasangarten ersteht eine SA-Kaserne.

Die heutige Maria-Theresien-Kaserne südlich des Schloßparks Schönbrunn war zunächst als Fliegerkaserne, dann als SA-Kaserne geplant. Die Fundamente stammten aus der Zeit des Austrofaschismus (1937), den Baubeginn startete Hermann Göring bei seinem Besuch in

Wien im Mai 1938. „Schönbrunn“ war ein offizielles Außenlager der KZ Mauthausen. Die Häftlinge arbeiteten bei der Errichtung der Kaserne.

DIE ZEIT DES NATIONALSOZIALISMUS

Maria-Theresien-Kaserne

- Baubeginn 1937 als Dollfuss Führerschule
- Pläne von SS stark umgearbeitet, Fertigstellung: 1940
- Namen: Kaserne Wien-Schönbrunn, nach WKII: Fasangartenkaserne, Seit 1967: Maria-Theresien-Kaserne

Maria-Theresien-Kaserne

Triumphbogen als Einfahrt

Quelle: Google Maps

Im Süden von Schönbrunn

Dank der vorbildlichen Konservierung durch das Bundesheer sind Gebäudeteile und der Zaun noch im Originalzustand.





Zu dem Gebäudekomplex gehört die SS-Siedlung im angrenzenden 13. Bezirk. Alles in allem ein Gruselkabinett der NS-Architektur in musealer Echtzeit.

Nach dem Krieg waren britische Truppen in der Kaserne untergebracht.

Verfolgung von Juden

Alfons Reichsfeld, geb. 23.6.1875 (Wien) und seine Frau Bertha Reichsfeld, geb. Rechnitzer m 8.12.1883 (Szekesfehervar, Ungarn) wohnten in der Gierstergasse 11-13.

Norbert Futterweit besaß ein Juweliergeschäft in der Meidlinger Haupstraße 19. Am 12.6.1933 warf Josef Krcil (später Karl Graf) ein Bombe in das Geschäft und tötete damit Futterweit und den vorbeikommenden Fußgänger Johann Hotik sen. Als Anstifter dazu wurde Gustav Rieger (später Hugo Meixner) identifiziert. Der Anschlag war der formale Anlass die NSDAP am 1.7.1933 in ganz Österreich zu verbieten.

Karl Graf (nach dem Attentat angenommener Name, zuvor bis 1933 Josef Krcil)	Sprengstoffattentäter, 1947 vom Volksgericht Wien verurteilt	

Hugo Meixner (nach dem Attentat angenommener Name, zuvor bis 1933 Gustav Rieger)	Illegaler, SS Hauptsturmführer, Sprengstoffattentäter, Misshandlung von Zwangsarbeitern, Arisierer, 1948 vom Volksgericht Wien verurteilt	

Nach 1938 war Meixner Werkssicherheitsleiter in den Flugmotorenwerken Ostmark in Wiener Neudorf, wo er ausländische Zwangsarbeiter drangsalierte. Außerdem arisierte er das Hietzinger Strandbad.

Arische Betriebe

Heinz Rudolf in der Schönbrunnerstraße 234 vertrieb HJ- und BDM-Ausrüstung, wofür eine Genehmigung der Partei nötig war. Diese wurde ausschließlich Parteigenossen erteilt.





Die Weinbrennerei Friedrich Fischer in der Wilhelmstraße 19 war eine „Alte arische Firma“. Heute ist dort ein Schnapsmuseum, in dem wohl kaum über die NS-Vergangenheit des Unternehmens informiert wird. Es war ja die gute alte Zeit in der alten arischen Firma.





Arisierte Betriebe

Kindermodengeschäft Ernst Brill

Das Damen- und Kindermodengeschäft Ernst Brill in der Meidlinger Hauptstr. 42 wurde durch Friedrich Ullrich (ein Pg.) und Heinrich Wegenstein übernommen. Ursprünglich befand sich in der Meidlinger Hauptstr. 42 die Firma Moldauerhüte, die bereits im Juni 1938 wild arisiert worden war.





Eisenhandlung Julius Winternitz

Die Eisenhandlung Julius Winternitz in der Meidlinger Hauptstr. 74 übernahm im Dez. 1938 der Ariseur Fritz Reiner.



Sporthaus-Meidling

August Reissl arisierte im Jänner 1939 das Sporthaus-Meidling in der Meidlinger Hauptstr. 17.

Apotheke Marie Lourdes

Die Apotheke Marie Lourdes in der Tivoligasse 34 wurde 1938 arisiert. Als die frühere jüdische Besitzerin Malvine Kirschen 1945 die Rückstellung beantragte, wurde sie per Bescheid abgewiesen. Die Begründung war, dass es schon einen öffentlichen Verwalter gab. Zum öffentlichen Verwalter war im Zuge der Entnazifizierung Erwin Stögermayer bestellt worden. Stögermayer war ein Illegaler, der bereits am 1.8.1933 der NSDAP beigetreten war. Erst im September 1946 war Malvine Kirschen wieder im Besitz ihrer Apotheke.
Die Arisiererin Ilse Taschler, die ab 1936 Illegale und Witwe eines Illegalen gewesen war, wurde im Juli 1946 in Wien verhaftet.

Franz Ibaschitz	Illegaler, Denunziant, Ortsgruppenleiter, Beteiligter an der Arisierung der Apotheke Maria Lourdes, 1946 vom Volksgericht Wien verurteilt	Geb. 12.12.1883 (Wr. Neustadt, NÖ), Adr. Zenogasse 5/17, Schneider

Apotheke Zur Maria-Heil der Kranken

Die Apotheke gehörte Anna Citron. Franz Berzl arbeitete seit viele Jahren dort, ehe er 1938 die Gelegenheit zur Arisierung gekommen sah.

Mag. pharm. Franz Berzl	Beitritt NSDAP 1936, SA 1938, Illegaler, SA Obersturmführer, Arisierer	Vor 1938 Angestellter der Apotheke Berzl Franz & Moll August (auch Zur Maria-Heil der Kranken), Albrechtsbergergasse 13, auch nach 1945 Inhaber
August Moll	Beitritt NSDAP 1937, SA, Arisierer	Apotheke Berzl Franz & Moll August (auch Zur Maria-Heil der Kranken), Albrechtsbergergasse 13, auch nach 1945 Inhaber

Wertheim & Co

Die Firma Wertheim & Co. In der Schönbrunnerstraße 199 wurde ebenfalls arisiert. Plünderer der ersten Stunde und Arisierer war Johann Tucek.

Johann Tucek	Illegaler, 1938 Plünderer mehrerer Geschäfte in der Schönbrunnerstraße, Arisierer mehrerer Firmen, 1949 vom Volksgericht Wien verurteilt	

Nach der Arisierung wurden Zwangsarbeiter eingesetzt, die misshandelt wurden.

Franz Barth	Illegaler, Misshandlung von ausländischen Arbeitern der Fa. Wertheim & Co. in Wien, 1946 vom Volksgericht Wien verurteilt	Geb. 29.4.1906 (Wien), Adr. Ulmenhof 17, Schlosser

Del-Ka

Del-Ka besaß schon vor 1938 in der Meidl. Hauptstr. 16 eine Filiale. Das Schuhgeschäft hatte seine Zentrale in der Mariahilferstraße in einem 1938 arisierten Geschäftslokal. Dort befindet sich auch heute noch eine Filiale unter dem späteren Namen Delka. Delka wurde 1945 im Zuge der Entnazifizierung unter öffentliche Verwaltung gestellt.

Del-Ka wurde letztendlich von der Creditanstalt-Bankverein arisiert.



Karl und Fritz Handler

besaßen die Grundstücke Anton-Scharff-Gasse 4 und Gaudenzdorfer Gürtel 35. Die Vermögensverkehrsstelle ordnete 1940 den Verkauf an und bestellte einen Verwalter.

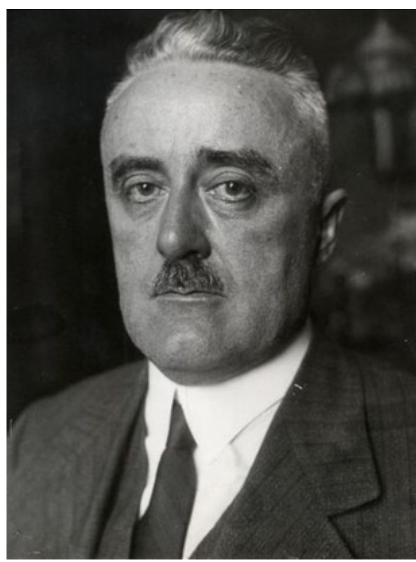
Sargfabrik Leopold Wolf & Co.

Die Firma wurde im November 1938 von dem Illegalen und Sprengstoffterroristen Friedrich Allmann arisiert.

Friedrich Allmann	Illegaler, 1934 Besitz von Sprengstoff für Handgranaten, Kreisrichter, 1946 zu Haft verurteilt	

Weitere Nationalsozialisten des Bezirks

Dr. Edmund Wilhelm Hugo Glaise von Horstenau



Die wohl prominentesten im Bezirk ansässige Nazis waren Edmund Glaise von Horstenau und Emma Scharitzer.

Dr. Edmund Wilhelm Hugo Glaise von Horstenau war Staatsminister, SA-Brigadeführer, Generalmajor, und Mitglied des Reichstags. Er wohnte in der Grünbergstr. 9. Glaise stand auf der 1. Liste der schweren Kriegsverbrecher in Österreich, weil er im sog. Anschlußkabinett 1938 Vizekanzler gewesen war.

Glaise-Horstenau arisierte auch die Villa von Germaine Strager in 13, Mühlbachergasse 8.

Dr. Edmund Glaise-Horstenau	Illegaler, Arisierer, Hochverrat, 1938 Vizekanzler Anschlußkabinett (Seyss-Inquart), 1941 General in Kroatien, Verfahren vor dem Internationalen Militärgerichtshof in Nürnberg, 1950 Urteil Volksgericht Wien auf Vermögensverfall	Gest. 20.7.1946 (Nürnberg, D; Selbstmord), Adr. Grünbergstraße 9, Prof. für Kriegs- und Heeresgeschichte, philosophische Fakultät Univ. Wien

Emma Scharitzer (auch Scharizer)

Emma Scharitzer, geb. Edelbacher am 9.7.1908 (Wien), wohnte im Akazienhof 20/I/5. Sie war die Ehefrau des Stv. Gauleiters von Wien SS-Oberführer Karl Scharitzer (Kriegsverbrecher). Sie selbst war Illegale und Trägerin des Goldenen Parteiabzeichens. Sie wurde im Dez. 1945 zu einer Haftstrafe verurteilt.

Franz Haindl

Franz Haindl	SS Unterscharführer, Gestapo Wien, SD, Kriegsverbrecher, 1946 in Salzburg verhaftet	Geb. 15.6.1912, Adr. Bonygasse 5

Haindl war zunächst Mitglied des Stabs von Brunner I beim SD in Wien und damit Täter bei den

organisierten Judenverfolgungen in Wien. 1941 bis 1942 war er Aufsichtsorgan bei Judendeportationen. Dann arbeitete er im KZ Theresienstadt, wo er Juden misshandelte und beraubte.

Josef Fritz

Josef Fritz wohnte in der Längenfeldgasse 68/4/6. Er war der Arisierer einer Trödelhandlung in Krems im Besitz von Johanna Kolb, geb. 29.1.1885, aus Krems, Stadtgraben 14. Johanna Kolb emigrierte 1938 zusammen mit Otto Kolb und Malvine Kolb nach Shanghai.



Koloman Liebenberg

,

Koloman Freiherr von Liebenberg	Beitritt NSDAP 1926, Stv. Ortsgruppenleiter Hetzendorf 1926 – 1929, Gauredner, Ratsherr, NSKK Sturmführer, 1945 verhaftet	1872 – 1945, Adr. Thunhofgasse 2, Bezirkshauptmann i.R.

Otto Jaksch

Mag. Pharm. Otto Jaksch	Beitritt NSDAP 20er-Jahre, Illegaler (OG Meidling), „alter Kämpfer“, ab März 1938 Ortsgruppenleiter Alt-Penzing, Arisierer, 1950 vom Volksgericht Wien verurteilt	Adr. 14, Teybergasse 10, Ehefrau Hilde J.

Jaksch war ein Uralt-Nazi und Mitbegründer der Ortsgruppe Meidling. Im März 1938 wechselte er in den 14. Bezirk. Im Juli 1938 arisierte Jaksch die Haydn-Apotheke am Margaretengürtel 98, die im Besitz von Mag. pharm. Josef Kramer gewesen war.

Viktor Zenker

Dr. Viktor Zenker	Beitritt NSDAP 1934, Illegaler, Senatspräsident/Leiter Erbgesundheitsobergericht, bis 1948 Haft in Glasenbach, 1945 - 1948 Berufsverbot	1883 in Zistersdorf (NÖ) . 1948 (Wien), Adr. 12, Altmannsdorfer Anger 236, Oberlandesgerichtsrat, ab 1928 Richter am Oberlandesgericht Wien, verheiratet mit Therese Z.

Zenker entschied letztgültig über die Zwangssterilisierung von „Minderwertigen".

Hermann Pangerl



Durchhalterede von Pangerl im Okt. 1943: „Die Einheit, die zwischen Führung und Volk besteht, kann durch keine Feindpropaganda gestört werden, weil jeder in der Volksgemeinschaft weiß, daß es diesmal um den Bestand des ganzen Volkes geht. Ein Beiseitestehen einzelner Außenseiter gibt es nicht mehr, weil der Kampf um alles geht."

Hermann Pangerl	Illegaler (20 Monate Haft im Austrofaschismus), Ratsherr, Kreisleiter VII	Adr. 12, Meidlinger Hauptstraße 27, 1944 Wehrmacht, Gest. Ende des Krieges an der Front

Sonstige

Magdalena Spietschka		Geb. Osang am 5.2.1898 (Wien)
Franz Barth	Illegaler, Misshandlung von ausländischen Arbeitern der Fa. Wertheim & Co. in Wien, 1946 vom Volksgericht Wien verurteilt	Geb. 29.4.1906 (Wien), Adr. Ulmenhof 17, Schlosser
Josef Peschek	Illegaler, SA Arisierer, 1946	Geb. 10.3.1906 (Wien), Adr.

	vom Volksgericht Wien verurteilt	Wienerbergstraße 22, Schuhmacher
Anton Docekal	Illegaler, Denunziant, 1946 vom Volksgericht Wien verurteilt	Geb. 20.1.1186 (Wien), Adr. Aßmayergasse 18, Hilfsarbeiter
Julius Niederle	Illegaler, Kreiskassenleiter, 1946 vom Volksgericht Wien verurteilt	Geb. 21.1.1898 (Wien), Adr. Hufelandgasse 1, Angestellter
Adolf Weilhammer	1943 – 1944 Quälerei und Misshandlung ausländischer Arbeiter beim Bau des Südostwalls, Spitzname „Henker von Parndorf", 1946 vom Volksgericht Wien verurteilt	Geb. 19.2.1902 (Wien), Adr. Elsniggasse 12, Kutscher
Karl Leidenfrost	Arrestantenposten Gestapo Wien, 1946 Strafverfahren in Wien	Geb. 14.8.1894 (Wien), Adr. Spittelbreitengasse
Josef Biezic	Illegaler, Denunziant, 1946 vom Volksgericht Wien verurteilt	Geb. 15.4.1904 (Wien-Liesing), Adr. Schurzgasse 24, Polizist
Karl Schönberger	Illegaler, SA Sturmführer, 1946 vom Volksgericht Wien verurteilt	Geb. 15.10.1900 (Neukirchen bei Altmünster, OÖ), Adr. Schöpfergasse 6, Gärtner
Dr. Hans Kellner	Beitritt NSDAP 1932, SS 1933, Illegaler, Arisierer einer Rechtsanwaltskanzlei, 1946 in Wien verhaftet	Geb. 26.12.1892, Adr. Schönbrunner Straße 244
Alois Chabart	Illegaler, Blutorden, 1946 in Wien verhaftet	Geb. 1.8.1890 (Wien), Adr. Schutzhausweg 171, Gemeindebediensteter
Franziska Axmann	Frauenschaftsleiterin OG Gaudenzdorf	Geb. 1893
Karl Chuchla	Blockleiter OG Fuchsenfeld	1888 - 1943
Maria Engel	NSF Führerin OG Ober-Hetzendorf	
Johann Franc	NSV OG Fuchsenfeld	Gest. Juli 1943
Emil Frey	Politischer Leiter OG Unter-Hetzendorf, DTB	Geb. 1873
Sepp Haas	OG Schönbrunn	Tod 1944 (Einsatz gegen Partisanen)
Hugo Heidl	OGL Akazienhof	Gest. Juni 1944
Robert Heinisch	Zellenleiter	Tod 1944 Ostfront

Josef Knittl	Zellenleiter OG Tivoli	Hauptwachmeister der Justizwache, Tod 1944
Franziska Lettner	Illegale, OG Unter-Hetzendorf	Ehefrau von Johann Lettner
Johann Lettner	Illegaler, Blockleiter OG Unter-Hetzendorf	Ehemann von Franziska Lettner
Löhnert	HJ Gebietsführer	
Heinrich Müller	OG Unter-Hetzendorf	Gest. 1944
Richard Oberhauser	OG Schönbrunn	Gest. April 1944
Franz Pehak	OG Fuchsenfeld	Gest. Aug. 1944 (Osten)
Erich Peithner		Inhaber ab 1938 Anna-Apotheke (zuvor Max Kaschlik), Meidl. Hauptstr. 86; die Apotheke ist bis heute in Familienbesitz (Peithner KG)
Maria Peithner	Illegale, Beitritt NSDAP 1936	Adr. 13, Thomas Morusgasse 21, Inhaberin ab 1938 Anna-Apotheke (zuvor Max Kaschlik), Meidl. Hauptstr. 86; die Apotheke ist bis heute in Familienbesitz (Peithner KG)
Franz Polak	Blockleiter OG Gaudenzdorf	Geb. 1873
Mag.pharm. Felix Porsche	Beitritt NSDAP 1933	Adr. 19, Gebhardtgasse 14, Inhaber Schubert-Apotheke, Giersterg. 5
Karl Ludwig Ruckser	Alter Kämpfer, Illegaler, Blockleiter OG Flurschütz, Zellenleiter NSV	1888 - 14.2.1944, Monteur bei Simmering-Graz-Pauker, Adr. Steinbauerg. 1
Karl Schusser	Blockleiter OG Altmannsdorf	Gest. 1944 (Ostfront)
Hermann Seyrl	Blockleiter OG Sonnehof	Geb. 1873
Simon	OG Oswaldgasse, NSV OG Oswaldgasse	Tod 1944 (Osten)
Karl Steinbauer	OG Akazienhof	Gest. Dez. 1943
Karl Steindl	NSV-Walter OG Ruckerhof	Gest. April 1944
Kaspar & Marie Straßer	OG Akazienhof	
Rudolf Szinovacz	Alter Kämpfer, Blockleiter OG Ruckerhof	1893-9.4.1944
Karoline Tomaschek		Standlerin Meidlinger Markt Adr. Wienerbergstr. 10
Leopold & Cäcilie Wagner	OG Gaudenzdorf	
Franz Berzl	Beitritt NSDAP 1937, SA,	Vor 1938 Angestellter der

	Arisierer	Apotheke Berzl Franz & Moll August (auch Zur Maria-Heil der Kranken), Albrechtsbergergasse 13, auch nach 1945 Inhaber
August Moll	Beitritt NSDAP 1937, SA, Arisierer	Apotheke Berzl Franz & Moll August (auch Zur Maria-Heil der Kranken), Albrechtsbergergasse 13, auch nach 1945 Inhaber
Ignaz Ernst	1946 vom Volksgericht Wien verurteilt	Adr. Hetzendorferstraße 55, Eisenbahner, nach 1945 in Niederleis (NÖ)
Ernst Natter	1946 vom Volksgericht Wien verurteilt	Adr. Atzgersdorfer Straße 75, Buchdrucker
Anton Krebs	1946 vom Volksgericht Wien verurteilt	Adr. Eichenstraße 26, Eisenbahner/Pensionist
Hans Peterek	1946 vom Volksgericht Wien verurteilt	Adr. Gaudenzdorfer Gürtel 15, Stadtinspektor Wien
Otto Gerstenberger	Beitritt NSDAP und SA 1932, Illegaler, Denunziant, Arisierer, Quälerei, Blockleiter OG Gaudenzdorf, Plünderer 1938, 1947 vom Volksgericht Wien verurteilt	
Dr. Anton Nirschl	Beitritt NSDAP 1932, Illegaler, Anschlußmedaille, 1938-1942 OG Meidling, Hochverrat	Vor 1938 Präsident des Jugendgerichtshofs Wien

Das Ehepaar Stolzenberg

betrieb bis 1933 in der Weißgasse 45 im 17. Bezirk und nach dem Verbot der NSDAP bis 1935 eine Druckerei der illegalen Nazis in der Storchengasse 20 im 15. Bezirk, die von der Polizei ausgehoben wurde. Durch einen Informanten in der Behörde konnte die Aufdeckung zwei Jahre verhindert werden. Die Zeitschriften wurden von Georg Christoph, der im gleichen Haus eine



Tierhandlung besaß, aufbewahrt. Nach der Razzia wurde Stolzenberg inhaftiert und zu fünf Jahren Gefängnis verurteilt, aber 1936 auf Grund der Amnestie freigelassen. Danach betrieben die beiden eine illegale Drucker in der Dunklergasse im 12. Bezirk, sowie eine in der Brandmayergasse 7 im 5. Bezirk und eine weitere in Eisenstadt. Die Druckerei in der Brandmayergasse wurde nach der Festnahme des Kuriers Werner Reinhardt ausgehoben, Stolzenberg erneut inhaftiert.

Sonstiges

Denunzianten im Kabelwerk

Die Meidlinger Kabelfabrik Kabelwerk war Schauplatz massiver Denunziationen von Regimegegnern. Im Nov. 1946 wurden vom Volksgericht Betriebsführer Josef Forster, der Leiter der Abwehrstelle Johann Kaiser und Adolf Weilhammer zu Haftstrafen verurteilt. Weilhammer war auch wegen besonderer Brutalität bei der Misshandlung ausländischer Zwangsarbeiter angeklagt. Er war Aufseher beim Bau des Südostwalls in Parndorf und wurde wegen seines Verhaltens "Der Henker von Parndorf" genannt.

Vergangenheitsbewältigung Schule Singrienergasse

Anhand der Schule Singrienergasse zeigt sich musterhaft die allseits vorhandene Verdrängung der Geschichte. Symbol dafür ist die 1985 erschienene Dokumentation „75 Jahre BRG 12“, die von der Direktion der Schule herausgegeben, vom Unterrichtsministerium finanziert und von Direktor Mag. Hofrat Franz Komornyk inhaltlich erstellt wurde.

Der damalige Bezirksvorsteher des 12. Bezirks Ing. Kurt Neiger stellte in seinem Beitrag lapidar fest: „Eine räumliche Veränderung ergab sich dann im Zuge der Kriegswirren, als die Schule in das ehemalige Gebäude des Schulvereines "Komensky" in der Erlgasse 32 - 34 übersiedelte.“ Weshalb der tschechische Schulverein Komensky sein Gebäude verlor, ist keine Ausführung wert. Dafür wird wie üblich der Opfermythos bemüht: „... in der durch die Raumnot erzwungene letzte Übersiedlung der Anstalt in das Gebäude Singrienergasse 19-21, in den Jahren 1973/74, in dem sie bis heute beheimatet ist. Dieser kurze und zweifellos unvollständige Rückblick läßt, glaube ich erahnen, welches Engagement und welcher Motivation es seitens der Lehrerschaft bedurfte, um in die von Raumnot und den Kriegswirren geplagten Schule den Unterricht in zufriedenstellendem Maß zu gewährleisten.“



Direktor Komornyk bemüht in seiner geschichtlichen Übersicht ausführlich die Bezirksgeschichte in der Monarchie, wird aber ab 1938 umso unkonkreter. Nach wenigen Sätzen über „Bombardierungen“ sind wir flugs im Jahr 1972/1973, dem Jahr der Übersiedlung der Schule in die Singrienergasse.

Hier die Kürze in Originaltext: „ … bis zum Ende des Schuljahres 1911/12. Im darauffolgenden Schuljahr wurde die Leitung von Dr. Johann Eilinger, Professor an der k.k. Franz Joseph-Realschule

im 20. Bezirk, übernommen, die er bis zum Ende des Schuljahres 1919/20 innehatte. An seine Stelle trat Direktor Dr. Gustav Rohrauer bis 16. 2. 1934.
Vom 19. März 1934 an besorgte Prof. Dr. Grünwald als provisorischer Leiter die Amtsgeschäfte der Direktion. Im Februar 1935 wurde Studienrat Ottokar Urban zum Direktor der Schule bestellt, dem im Jänner 1937 Direktor (Hofrat) Dr. Eduard Web erfolgte. Aus politischen Gründen, Direktor Dr. Weber war ein aufrechter Österreicher und christlichsozialer Demokrat, wurde er von den damaligen NS-Machthabern aus dem Amt entfernt und (Professor) Studienrat Hans Schestauer zum Nachfolger bestellt; dieser rückte im April 1940 zum aktiven Militärdienst zur Deutschen Wehrmacht ein und wurde fortan von Oberstudienrat Ludwig Mayer vertreten. Doch auch für ihn war eine Vertretung notwendig, da Oberstudienrat Mayer im April 1944 die Leitung des KLV-Lagers Stall im Mölltal, Kärnten, übernahm, in das 77 Schüler der Unterstufe der "Oberschule für Jungen" verschickt worden waren, um den einsetzenden Bombenangriffen zu entgehen. Die Führung der Amtsgeschäfte in Wien besorgte nun Studienrat Richard Röllner bis zum Juni 1945.
Nach Kriegsende wurde vom 9. Juli bis 4. August 1945 ein sogenannter "Überleitungs-Unterricht" geführt. Direktor (Hofrat) Dr. Weber wurde rehabilitiert und kehrte auf den Leiterposten der Realschule zurück. Erst als nach Erreichung der Altersgrenze Hofrat Dr. Weber mit Ende des Schuljahres 1948/49 aus dem Amt schied, wurde Prof. Dr. Johann Wingelbauer als provisorischer Leiter interimistisch mit der Führung der Amtsgeschäfte betraut, bis Prof. Dr. Alfred Nikl (vormals Prof. an der Realschule in Wien 3 mit 1. Jänner 1951 zum Direktor der Bundesrealschule in Wien 12, Erlgasse 32 - 34 ernannt wurde.“

Zur Erklärung: Es wurde ein Direktor 1934 durch einen Austrofaschisten ersetzt, der seinerseits durch einen Nazi ersetzt wurde, worauf nach mehreren Nazis 1945 wieder der Austrofaschist an die Macht kam.

Wie das Geschichtsbild des Verfassers aussah und weshalb er so um die Fakten herumredet, wird durch eine Unachtsamkeit im Text deutlich. Dort steht wörtlich:

„Während in den Jahren 1927/28 bis 1940/41 der Anteil der weiblichen Lehrkräfte etwa 10% betrug und in den Systemjahren (1934-1938) auf 0 absank, stieg der Anteil ab 1940/41 stetig an...“

Der Begriff „Systemzeit“ bzw. „Systemjahre“ für den Austrofaschismus ist lupenreine NS-Terminologie und wurde nur von Nationalsozialisten benutzt.

Andererseits: „Nach der Befreiung Österreichs im Jahr 1945 wurden die "Provisorischen Lehrpläne für die Mittelschulen" vom 1. Mai 1946 und später vom 21. Juli 1948 verbindlich.“

Üblicherweise entspricht dem Opferverhalten Österreichs die Terminologie „Besatzungszeit“ für 1945 bis 1955 und niemals Befreiung. „Befreiung“ für den alliierten Sieg 1945 schließt eine NS-Gesinnung aus.

Zwischen den Zeilen ist aber so manches zu erfahren: Der Direktor von 1938 – 1945 war offensichtlich ein Nazi; Hans Schestauer kehrte nach dem Krieg nicht mehr an die Schule zurück.

Die Geschichte der jüdischen SchülerInnen findet keine Erwähnung. Erst bei den Maturaklassen findet sich etwa: Maturajahrgang 1934: Julius Epstein (dzt. USA).

Es ist also eine für die damalige Zeit (1950er bis 1990er Jahre) übliche Geschichtsschau, die zwischen den Verdrängung und „doch darüber reden müssen“ schwankt. Folglich wird zwar

allgemein über die NS-Politik in der Schule berichtet, jegliche Erörterung über NS-LehrerInnen, die Vorkommnisse an der Schule und somit auch die Geschichte des Gebäudes Singrienergasse fehlt.

Zwangsarbeiterlager

Lager für zwangsverschleppte ungarische Juden im 12. Bezirk, Bischoffgasse 10

Franz Knoll

Franz Knoll	Leiter von mehreren Ausländerlagern, Kriegsverbrecher	Geb. 9.4.1894 (Wien), Adr. 2. Bezirk, Obere Donaustraße 7

1939 – 1941 Referent im Ernährungsamt Wien 1. Bezirk
1941 Lagerverwalter im Lager für Ausländer am Pater-Abel-Platz im 20. Bezirk
1941 – 1943 Oberfeldwebel, Transportleiter für Gefangenentransporte von Jugoslawien bis Norwegen
1943 Transportleiter für Wehrmachtshäftlinge von Wien nach Glatz
1944 Unterlagerführer eines Ausländerlagers der Organisation Todt (O.T.) in Neudörfl (Burgenland, damals Gau Niederdonau)
1944 Leiter eines Ausländerlagers in Saarbrücken
1944 – 1945 Leiter eines Ausländerlagers im 4. Bezirk (Freihaus), eines Kriegsgefangenenlagers im 1. Bezirk (Stoß im Himmel) und eines Lagers für zwangsverschleppte ungarische Juden im 12. Bezirk, Bischoffgasse 10.

Knoll war 1946 als Kriegsverbrecher zur Fahndung ausgeschrieben.

Verfolgung wegen Schwarzhörens

Johanna Teich, geb. Sußmann am 15.11.1892 (Pitten, NÖ), wohnte in der Seumegass 3/1. Sie wurde am 19.7.1943 wegen Schwarzhörens von der Gestapo verhaftet und im Oktober 1943 nach Auschwitz deportiert, wo sie vermutlich auch starb.

Meidlinger Kaserne

In dieser Kaserne war u.a. die Nachrichtenabteilung 38 der Wehrmacht untergebracht, die 1938 in Österreich einmarschiert war und ursprünglich aus Würzburg stammte.

Heimatmuseum (Bezirksmuseum Meidling)

Bischoffgasse 10

Das Heimatmuseum wurde von Anton Brunner, Träger des Goldenen Ehrenzeichens der Partei, geleitet. Von ihm 1943 ernanntes Ehrenmitglied war Schulrat Hermann Kastner. Schuldirektor August Eigner (geb. 1886) erhielt als Heimatforscher des Heimatmuseums eine Auszeichnung des

Bürgermeisters.

Denkmäler

Die Aufstellung von Denkmälern und Gedenktafeln ist irgendwann in den 50er- und 60er-Jahren zum Erliegen gekommen und orientierte sich an der damaligen Politik, nur Verfolgte aus politischen Gründen als Opfer des NS-Terrors anzuerkennen.

Jüdische Verfolgte spielen bis heute keine Rolle. Initiativen wie im 3. oder 17. Bezirk gibt es nicht.



Warum der Körner-Park noch immer so wie in der Nazi-Zeit heißt und dort noch immer ein von Nazis errichtetes Denkmal für Antisemiten und Deutschnationale steht, das ist die gute Frage.
Der schmale Park an der Bahn wurde im Dez. 1938 „Theodor-Körner-Park“ benannt. Damit geehrt wurde nicht der Sozialist und spätere Bundespräsident, sondern der Gründer des Körner-Bundes. Mit inbegriffen war eine Ehrentafel für alle gefallenen Mitglieder des Körner-Bundes, einer deutschnationalen und antisemitischen Verbindung.

Bis heute heißt der Park so und auch das deutschnationale Denkmal steht bestens gepflegt dort herum.

Meidlinger Friedhof

Selbst Begräbnisse wandelte die NSDAP zu Parteiveranstaltungen um. Im August 1938 wurde Ernst

Taschelmar, vor 1938 Illegaler, dann Truppführer in der NSKK Motorstandarte 94, am Meidlinger Friedhof begraben. Dazu marschierten die SA und das NSKK (NSKK-Führer Franz Fitzka), sowie Kreisleiter Tausch auf.

Kindergarten

Die Bildungsanstat der Stadt Wien befand sich in der Dörfelstraße 1 und bildete Personal für Kindergärten und Horte aus: „Aufnahmsbedingung: arische Abstammung... Erwünscht: aktive Mitarbeit im BDM."

Musik

Gaumusikzugsführer Josef Weber wohnte in der Rothenmühlgasse 3. Potentielle Gaumusiker mussten sich bei ihm vorstellen.

Verfolgung wegen Abtreibung

Nachdem Abtreibungen verboten waren (nur für Arierinnen), fanden diese im Hinterzimmer statt. Im Februar wurde die Hebamme Rosa Ravas, geb. 1891, aus der Premlechnergasse 20 festgenommen, nachdem eine Frau nach einer Abtreibung gestorben war. Am 28.11.1941 wurde sie nach Minsk verschleppt, wo sie verschwand. Der Sohn Paul Reichsfeld überlebte und hatte nach dem Krieg den Namen Richfield angenommen.